



# )) Pädagogische Biographiearbeit

## Konzepte, Methoden und Praxisfelder

Fortbildung für Fachkräfte im Bildungsbereich,  
in der Beratung und in sozialen Berufsfeldern  
Lehrgang 10/2014 – 11/2015

Biographieorientierte Methoden gehören mittlerweile in vielen Praxisfeldern zum Repertoire professionellen Handelns, insbesondere in der Erwachsenenbildung, der Sozialen Arbeit und der Beratung, aber auch in der Pflegebildung, der Gemeinwesenarbeit, in Geschichtswerkstätten, geschlechterreflexiven und interkulturellen Projekten, in der beruflichen, historisch-politischen und kulturellen Bildung. Dies ist kein Zufall, denn in modernen Gesellschaften gewinnt der Umgang mit der eigenen Biographie zunehmend an Bedeutung. Angesichts der Komplexität von Lebenswelten und Bildungswegen und der Übergänge, die bewältigt werden müssen, sind Individuen gefordert, Perspektiven und biographischen ‚Eigensinn‘ immer wieder neu herzustellen. Dabei gilt es, mit alten wie mit neuen Zwängen und Problemen umzugehen sowie Ressourcen und (neue) Handlungsmöglichkeiten zu entdecken und zu nutzen.

Ein reflexiver Umgang mit biographischen Erfahrungen ist deshalb auch in der Bildungs- und Beratungsarbeit wichtig. Eine Aufgabe für Professionelle in unterschiedlichen pädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern besteht darin, die individuelle biographische Arbeit von Lernenden und Ratsuchenden zu unterstützen und Prozesse biographischer Kommunikation zu begleiten. Diese anspruchsvolle und in vieler Hinsicht neue Anforderung an pädagogische Praxis verlangt eine Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen und Konzepte.

### Ziel und Nutzen

Ziel der Fortbildung ist die Entwicklung biographieorientierter Handlungs- und Reflexionskompetenz in der professionellen Bildungs- und Beratungsarbeit. Die Verknüpfung von wissenschaftlichem Wissen, Praxiserfahrungen sowie methodischen Kompetenzen befähigt dazu, einen ‚biographischen Blick‘ auf die eigene berufliche Praxis zu richten, die Ressourcen in den Lern- und Lebensgeschichten der AdressatInnen wahrzunehmen sowie Bedingungen und Grenzen biographischer Ansätze zu reflektieren. Über die Weiterentwicklung individueller Handlungskompetenz können auch Impulse für pädagogische Institutionen und Arbeitsfelder gesetzt werden, ihre Praxis im Hinblick auf die biographische Dimension zu überdenken.

### Arbeitsformen

Der Lehrgang verbindet unterschiedliche Arbeitsformen: Theoriearbeit zu Grundlagen und Methoden biographischer Ansätze, Praxisbeispiele, die Erprobung und Reflexion biographischer Methoden an Aspekten der eigenen Lebensgeschichte sowie kollegialer und fachlicher Austausch in der Fortbildungsgruppe. Dazu kommt die Erarbeitung eines Projekts, in dem die Teilnehmenden die erlernten Ansätze im je eigenen Arbeitsfeld erproben.

### Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an Professionelle in Bildungs- und Beratungskontexten. Dazu gehören MitarbeiterInnen, Lehrende, BeraterInnen und Planungsverantwortliche aus den Feldern Jugend- und Erwachsenenbildung, Soziale Arbeit, Jugend- und Altenhilfe, Aus- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe und Personalentwicklung, Museums- und GedenkstättenpädagogInnen, MitarbeiterInnen in intergenerationalen und interkulturellen Projekten sowie alle Berufsgruppen, die mit biographischen Ansätzen arbeiten.

### Teilnahmevoraussetzungen

- berufliche Tätigkeit in einem pädagogischen, beraterischen oder sozialen Handlungsfeld
- Interesse an der Auseinandersetzung mit Theorien und wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Biographieforschung
- Bereitschaft, ein Projekt im eigenen Praxisfeld zu entwickeln
- Bereitschaft zur biographischen Selbstreflexion und Kommunikation in der Fortbildungsgruppe
- Motivationsschreiben

### Abschluss

Zertifikat

### Lehrgangsstruktur

Die Fortbildung besteht aus 6 Modulen im Umfang von 2,5 bis 4,5 Praxisphase / Projektentwicklung / Projektarbeit

### Konzept und Leitung

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Bettina Dausien, Wien  
Dr.<sup>in</sup> Daniela Rothe, Wien

### Referentinnen und Referenten

Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Bettina Dausien, Wien  
Sozial- und Erziehungswissenschaftlerin, Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Bildung im Lebenslauf, Theorien und Methoden der Biographieforschung, biographieorientierte pädagogische Praxis, Geschlechterforschung

Mag. Dr. Gert Dressel, Wien  
Historiker und Fortbildner, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der IFF der Universität Klagenfurt (Standort Wien). Arbeitsschwerpunkte: Biographiearbeit, Biographieforschung, Inter- und Transdisziplinarität, politische Bildung

Helga Flörcken-Erdbrink, Fischerhude bei Bremen  
Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Supervisorin und Karriereberaterin. Nach langjähriger hauptberuflicher Tätigkeit in der Erwachsenenbildung (Schwerpunkte: Frauenbildung, politische Bildung, Weiterbildung für pädagogische Berufe) ist sie jetzt freiberufliche Beraterin und Trainerin.

Dr.<sup>in</sup> Daniela Rothe, Wien  
Erziehungswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Erwachsenenbildungsforschung, Biographieforschung, Lebenslanges Lernen, Wissenschafts-Praxis-Kooperationen

Dorothee Schwendowius, Münster  
Diplom-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Helmut-Schmidt Universität Hamburg, Promotion zum Thema Bildungsbiographien im Kontext der Migrationsgesellschaft. Arbeitsschwerpunkte: Bildung im Kontext sozialer Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse, Biographieforschung, Professionalisierung des pädagogischen Umgangs mit Differenz und Diskriminierung

## Programm

<p><b>Modul 1</b> 23. – 25.10.2014 Do, 19:00 – Sa, 12:30</p>	<p><b>Biographie und professionelle Reflexivität</b> <i>Einführung in theoretische Perspektiven, Ziele und Methoden</i></p> <p>Das Modul gibt einen Überblick über Aufbau und Inhalt der gesamten Fortbildung. Neben einer Annäherung an die Begriffe <i>Biographie</i>, <i>Lebensgeschichte</i>, <i>Biographiearbeit</i> und die Bedeutung einer biographischen Perspektive in pädagogischen Handlungsfeldern werden Sie in die zentralen Arbeitsformen und -prinzipien der Fortbildung eingeführt. Dies geschieht u.a. exemplarisch an Reflexionen zu Ihrer eigenen Berufsbiographie.</p>	<p><b>Team:</b> Bettina Dausien, Daniela Rothe</p>
<p><b>Modul 2</b> 07. – 10.01.2015 Mi, 19:00 – Sa, 12:30</p>	<p><b>Die Arbeit an der eigenen Biographie</b> <i>Lebensgeschichte(n) als Deutungshorizont und Ressource</i></p> <p>„Biographie“ wird in diesem Modul vertiefend als gesellschaftliches und individuelles Konzept vorgestellt und auf Fragen von Bildungs- und Lernprozesse bezogen. Neben theoretischen Inputs und Diskussionen erhalten Sie ausführlich Gelegenheit, Aspekte Ihrer eigenen Lebens- und Lerngeschichte zu reflektieren und sie als Ressource und Deutungshorizont eigenen Handelns zu erfahren. Dabei lernen Sie verschiedene Methoden und Medien der Biographiearbeit kennen sowie Verfahren der Methodenreflexion auf der ‚Meta-Ebene‘. Erste Ideen für Praxisprojekte werden entwickelt.</p>	<p><b>Team:</b> Bettina Dausien, Helga Flörcken- Erdbrink</p>
<p><b>Modul 3</b> 26. – 28.03.2015 Do, 19:00 – Sa, 12:30</p>	<p><b>Lebensgeschichtliches Erzählen</b> <i>Bedingungen und Möglichkeiten biografischer Kommunikation</i></p> <p>Das Modul bietet eine Einführung in sozialwissenschaftliche und pädagogische Grundlagen biographischer Kommunikation. Außerdem machen Sie selbst Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und Settings lebensgeschichtlichen Erzählens. Sie lernen Möglichkeiten biographischen Erzählens und narrativer Gesprächsführung in professionellen Kontexten kennen und reflektieren sie in Hinblick auf Ihre eigene berufliche Praxis.</p>	<p><b>Team:</b> Daniela Rothe, Gert Dressel</p>
<p><b>Modul 4</b> 06. – 10.07.2015 Mo, 14:30 – Fr, 12:30</p>	<p><b>Werkstattwoche</b> <i>Praxisbeispiele, Arbeitsfelder und Projektentwicklung</i></p> <p>Im Mittelpunkt der Werkstattwoche steht die Auseinandersetzung mit Praxisprojekten, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen wird ein konkretes Praxisprojekt als Best-Practice-Beispiel vorgestellt, zum anderen geht es darum, im Rahmen selbst organisierter Lernphasen, kollegialer Projektberatung und Beratung durch das Fortbildungsteam Ihr Projekt zu entwickeln.</p>	<p><b>Team:</b> Bettina Dausien, Daniela Rothe, ggf. weitere ReferentInnen</p>
<p><b>Modul 5</b> 08. – 10.10.2015 Do, 19:00 – Sa, 12:30</p>	<p><b>Differenzerfahrungen in Lebensgeschichten</b> <i>Zur Bedeutung von Geschlecht, Generation, sozialer und kultureller Zugehörigkeit in biographischen Konstruktionen</i></p> <p>Das Modul behandelt die besonderen Potenziale, aber auch Risiken und Grenzen von Biographiearbeit im Hinblick auf gesellschaftliche Differenzen und Diversität. Sie setzen sich theoretisch und in Form praktischer Übungen mit der Bedeutung sozialer und kultureller Differenzlinien für Lebensläufe und Lebensgeschichten in modernen Gegenwartsgesellschaften auseinander. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Reflexion Ihrer eigenen pädagogischen Praxis im Hinblick auf den Umgang mit sozialen und kulturellen Differenzkonstruktionen.</p>	<p><b>Team:</b> Bettina Dausien, Dorothee Schwendowius</p>
<p><b>Modul 6</b> 19. – 21.11.2015 Do, 19:00 – Sa, 12:30</p>	<p><b>Projektpräsentation und Evaluation</b> <i>Reflexion und Qualitätssicherung professioneller pädagogischer Biographiearbeit</i></p> <p>Im Mittelpunkt des Abschlussmoduls steht die Bilanzierung der gesamten Fortbildung. Sie präsentieren den erreichten Stand Ihres Projektes. Vor diesem Hintergrund sowie im Rückblick auf die in der Fortbildung erarbeiteten Inhalte werden Qualitätskriterien für pädagogische Biographiearbeit formuliert. Eine gemeinsame Evaluation der Lernerfahrungen über den gesamten Fortbildungsprozess schließt den Lehrgang ab.</p>	<p><b>Team:</b> Bettina Dausien, Daniela Rothe</p>

## Wie ist das Konzept des Lehrgangs entstanden?

Was bedeutet ‚Biographie‘ in unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern? Welches Wissen haben Professionelle über die Biographien ihrer AdressatInnen? Welche Methoden biographischen Lernens werden in der Praxis angewandt? Welche Probleme beschreiben Professionelle, die mit biographischen Ansätzen arbeiten (wollen)?

Ausgehend von diesen Leitfragen wurde das Konzept der angebotenen Fortbildung vor mehr als zehn Jahren im Rahmen eines Wissenschaft-Praxis-Projektes entwickelt. Zur Projektgruppe gehörten Bettina Dausien und Daniela Rothe, damals Mitarbeiterinnen an der Universität Bielefeld, sowie Helga Flörcken-Erdbrink und Regina Meyer, damals Mitarbeiterinnen

in Erwachsenenbildungseinrichtungen. Ziel war es, im Dialog zwischen Biographieforschung und Praxiserfahrungen mit Biographiearbeit neue Perspektiven für die professionelle Bildungs- und Beratungsarbeit zu gewinnen. Seit Abschluss des Projekts wurden bislang sechs einjährige Fortbildungen erfolgreich durchgeführt. Der hier angebotene Lehrgang ist der erste in Österreich. Regelmäßige Fachtagungen dienen dem Austausch mit ehemaligen Teilnehmenden und der Weiterentwicklung des Ansatzes. Darüber hinaus ist das Projekt fachlich in Wissenschafts- und Praxiskontexten vernetzt und wird vom Institut für Biographieforschung und Kulturanalyse (ibika) e.V. unterstützt.

## Organisatorische Hinweise

### Veranstalter

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang,  
Bürglstein 1- 7, A – 5360 St.Wolfgang  
www.bifeb.at  
office@bifeb.at  
Tel: +43 (0)6137 66 21 – 0  
Fax: +43 (0)6137 66 21 – 116

### Umfang

gesamt: 120 UE

### TeilnehmerInnenzahl

12 – 16 Personen

### Bewerbung / Anmeldung

Bitte bewerben Sie sich mittels Anmeldeformular und Motivationsschreiben – ein persönliches Schreiben, in dem Sie Ihre bisherige Berufspraxis kurz darstellen und etwas zu Ihrem Interesse an Pädagogischer Biographiearbeit und Ihren Erwartungen an den Lehrgang schreiben.

- auf **www.bifeb.at**
- per Post an das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Bürglstein 1 – 7, 5360 St. Wolfgang
- per Fax: +43 (0)6137 66 21 – 116 oder
- per E-Mail: daniela.schlick@bifeb.at

### Anmeldeschluss

23. September 2014

### Lehrgangsbeitrag

€ 1.725,00  
(Anzahlung: € 525,00  
Rest zahlbar in 2 Teilbeträgen zu je € 600,00)

### Aufenthaltskosten (Preisbasis 2014)

EZ/Du inkl. Frühstücksbuffet € 43,00/Tag  
DZ/Du inkl. Frühstücksbuffet € 32,00/Tag  
Mittagessen: à zwei 3-gängige Menüs und Salat vom Buffet € 12,00  
Eine Tagesempfehlung und Speisen von der kleinen Karte  
Abendbuffet à € 12,00  
*Die Kosten der Verpflegung richten sich nach Ihrem Verbrauch.*

### Zimmerreservierung

über das Anmelde-/ Zimmerreservierungsformular auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)  
oder per E-Mail an: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)

### Storno

Eine Abmeldung (ausschließlich in schriftlicher Form) ist bis zum 23. September 2014 kostenlos möglich. Bei einer späteren Abmeldung wird der Anzahlungsbetrag, ab Lehrgangsbeginn der volle Lehrgangsbeitrag in Rechnung gestellt.

### Lehrgangskoordination

Ingeborg Melter, +43 (0)6137 66 21 – 130  
[ingeborg.melter@bifeb.at](mailto:ingeborg.melter@bifeb.at)

### Lehrgangssekretärin

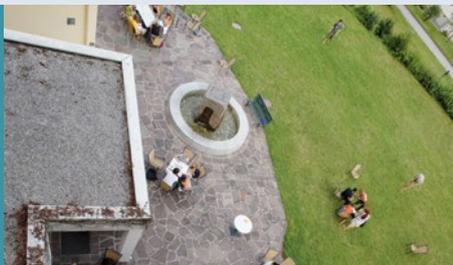
Daniela Schlick, +43 (0)6137 66 21 – 119  
[daniela.schlick@bifeb.at](mailto:daniela.schlick@bifeb.at)

### Informationsnachmittag in Wien

23. Juni 2014, 17:00 – 19:00 Uhr  
IWK Institut für Wissenschaft und Kunst,  
Berggasse 17/1, 1090 Wien

Ansprechpersonen beim Informationsnachmittag:  
**Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Bettina Dausien**

Um Anmeldung wird gebeten unter [daniela.schlick@bifeb.at](mailto:daniela.schlick@bifeb.at)



### Impressum:

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, bifeb)  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Margarete Wallmann  
Redaktion: Ingeborg Melter  
Layout und Satz: HAPRA GmbH, Puchenau  
Fotos: Ingeborg Melter, Dieter Schewig